



FRAGEN AN DAS BEHANDLUNGSTEAM?

Das Delir ist nicht nur für die betroffene Person, sondern auch für Sie als Angehörige eine sehr belastende und eventuell mit Ängsten verbundene Situation. Gerne sind wir vom Behandlungsteam für Sie da, wenn Sie Fragen haben oder Unterstützung benötigen. Wir geben Ihnen gerne Auskunft.

KONTAKT

Haben Sie Fragen oder benötigen Sie weitere Informationen?

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme:

Tel. 055 285 40 62

E-Mail: medizin@spital-linth.ch




«IM SPITAL LINTH SIND SIE IN BESTEN HÄNDEN.»

Dr. med. Helen Roth, Leitende Ärztin Geriatrie

SPITAL LINTH – GASTERSTRASSE 25 – 8730 UZNACH

Tel. 055 285 40 62 - www.spital-linth.ch - medizin@spital-linth.ch

Spital **Linth** 
Nah bei Ihnen.



DAS DELIR

AKUTER VERWIRRTHEITZUSTAND BEI ÄLTEREN MENSCHEN

SPITAL LINTH – GASTERSTRASSE 25 – 8730 UZNACH

Tel. 055 285 40 62 - www.spital-linth.ch - medizin@spital-linth.ch

Nach einem Unfallereignis oder wegen einer Erkrankung kann ein Spitalaufenthalt notwendig werden.

Die fremde Umgebung, die medizinischen Untersuchungen und die vielen unbekannt Menschen können Unbehagen oder Ängste auslösen. In diesem Zusammenhang kann bei älteren Patientinnen und Patienten eine akute Verwirrtheit (Delir) auftreten.

WER IST GEFÄHRDET?

Ältere Menschen:

- + die akut erkrankt sind.
- + die eine demenzielle Erkrankung oder sonstige Probleme bei der geistigen Leistungsfähigkeit haben.
- + die eine starke Einschränkung der Sehkraft und Hörfähigkeit aufweisen.
- + die mehrere Medikamente einnehmen.
- + die operiert werden müssen, z.B. Bauch- oder Hüft-OP.

WELCHE AUSLÖSER KANN EIN DELIR HABEN?

Meistens sind es mehrere Ursachen gleichzeitig, die bei älteren Menschen ein Delir auslösen. Bekannte Ursachen sind unter anderem Umgebungswechsel, Infektionen, mehrere körperliche Erkrankungen, starke Schmerzen, bestimmte oder zu viele Medikamente oder auch der Entzug von Alkohol oder Medikamenten.

WIE PRÄSENTIERT SICH EIN DELIR?

Ein Delir zeigt sich als plötzlich auftretendes, andersartiges Verhalten. Bewusstsein, Orientierung, Denken und Handeln sind mehrere Stunden oder Tage verändert. Der Zustand ist schwankend und meist vorübergehend. Man unterscheidet zwischen einem «ruhigen» Delir und einem Delir mit «gesteigerter Aktivität». Beobachten können Sie bei Ihrer angehörigen Person eventuell folgende Zeichen:

- + macht Aussagen/Handlungen, die unlogisch sind oder keinen Sinn ergeben.
- + hat Mühe sich zu konzentrieren, bleibt nicht aufmerksam.
- + scheint die Umgebung nicht richtig wahrzunehmen, weiss nicht, wo sie ist.
- + vermeidet Augenkontakt und reagiert kaum auf Ansprache.
- + sieht oder hört Dinge, die nicht da sind.
- + ist unruhig, nervös, zupft an Kleidern oder beispielsweise an Infusionsschläuchen.
- + reagiert aggressiv und ungehalten.

IHR EINDRUCK, UNSER FRÜHWARNSYSTEM

Verhält sich Ihre angehörige Person anders als gewohnt, melden Sie dies bitte dem zuständigen Behandlungsteam. Ihre Beobachtungen erleichtern es uns, den Zustand genauer und schneller einzuschätzen, um in der Folge wirksame Behandlungsmassnahmen einzuleiten.

Sie können uns dabei tatkräftig unterstützen, indem Sie für Ihre angehörige Person folgende Gegenstände aus dem gewohnten Umfeld mitbringen:

- + Brille und/oder Hörgerät inklusive Batterien.
- + Zahnprothesen, eigene Haftcreme.

- + persönliche Kleider und Hausschuhe.
- + Uhr oder einen Wecker für den Nachttisch.
- + Adressbuch mit wichtigen Telefonnummern, eventuell Mobiltelefon.
- + Fotografien von Angehörigen oder Bilder.
- + Kissen, Wolldecke oder andere persönliche, wichtige Gegenstände.

Ebenfalls helfen regelmässige Besuche, um die Orientierung zu fördern und eine vertraute Atmosphäre zu schaffen. Dabei ist jedoch zu beachten, dass nicht gleichzeitig zu viele Personen auf Besuch sein sollten. Dies kann zu einer Reizüberflutung führen.

WIE WIRD EIN DELIR BEHANDELT?

Mithilfe von geeigneten Testungen und medizinischen Untersuchungen ist es möglich, die zugrunde liegende Ursache für das Delir zu erkennen und wirksame medizinische Massnahmen, wie z.B. die Behandlung des Infektes, einzuleiten.

Die symptomatische Behandlung erfolgt zunächst durch pflegerische Massnahmen und wird ggf. durch Medikamente ergänzt. Unsere Pflegefachpersonen haben viel Erfahrung im Umgang mit deliranten Patienten. Sind die Ursachen behandelt oder Auslöser des Delirs bekämpft, stehen die Chancen gut, dass das Delir in den kommenden Tagen oder Wochen abklingen wird.

Nützliche pflegerische Präventions- und Behandlungsmassnahmen sind:

- + Orientierungshilfen für ältere Menschen (Uhr, Kalender, Familienfotos).
- + frühzeitige und regelmässige Mobilisierung.
- + Schlaf unterstützen, Stress vermeiden, Ängste durch beruhigende Gesprächen abbauen.
- + konsequente Verwendung von Seh- und Hörhilfen.
- + regelmässiges Anbieten von Lieblingsgetränken und -essen.